

Pressebericht zur Ausstellung von Karin Maria Zimmer  
in der Reihe „Kunst im Abgeordnetenbüro“

## **An einem Strang ziehen** **Künstlerische Interventionen im Abgeordnetenhaus**

„Aufhängen“, „abseilen“, „durchschwingen“ - spontane Assoziationen von Abgeordneten, Mitarbeitern und Besuchern, die die Rauminstallation von Karin Maria Zimmer im Abgeordnetenhaus des Landtags sehen. Aber da gibt es auch Verknüpfungen, Häufungen, Teile, die sich berühren und kreuzen - „Begegnungen“, wie die Künstlerin ihr Werk nennt.

Am Ende des langen Taus, das alle vier Stockwerke des offenen Foyers kreuz und quer verbindet, sind auf dem Boden des Erdgeschoßes zwei Lautsprecher befestigt, aus denen in längeren Abständen einzelne Worte zu vernehmen sind: „Ich, ich, ich“ - „allein, allein, allein“ - „Warum, warum, warum“ sind am deutlichsten zu vernehmen.

Manfred Geis verläßt nur ganz selten mit seiner Ausstellungsreihe „Kunst im Abgeordnetenbüro“ sein Zimmer 236 und dessen direktes Umfeld im 2. Obergeschoß. So eingegriffen in den Raum des Abgeordnetenhauses wie diese Installation hat noch keine Arbeit bisher, und noch keine hat sich so direkt mit der Lebens- und Arbeitssituation der Menschen in diesem Haus auseinandergesetzt.

Dr. Andrea Edel, Direktorin des Referats Kultur der Stadt Kaiserslautern, hat in ihrer Einführung bei der Ausstellungseröffnung am 8. Mai das so beschrieben: „Die Grundidee, die in Karin Zimmers Intervention steckt, ist, dass letztlich alle politischen Vertreter aller Parteien, stellvertretend für alle Mitglieder der Bevölkerung, gleichermaßen dafür verantwortlich sind, wie sich das Land weiterentwickelt. Dass es also keine Abgrenzungsmöglichkeiten gibt in dem gemeinsamen Raum, den alle Menschen bewohnen und gemeinsam gestalten.“ Und: „Karin Zimmers Arbeit mahnt Solidarität an und stellt sie her. Die Rauminstallation ist in sich vollkommen transparent und verständlich. Die Erscheinung ihres Bildes ist kongruent zu ihrem Inhalt: Verknüpfungen herstellen zwischen getrennten Menschen und getrennten Lebensbereichen, Menschen zusammenbringen, Voraussetzungen für unmittelbare Begegnungen schaffen.“

Beim spektakulären Aufbau der Installation, die ohne die Unterstützung der Stadtwerke Mainz nicht hätte stattfinden können, gab es diese Begegnungen schon, und am Abend symbolisierte die Rede des Landtagspräsidenten Joachim Mertes die Offenheit für die Kunst und die Begegnungen, die aus ihr erwachsen.

Karin Maria Zimmer, 1970 in St. Wendel geboren, Physiotherapeutin und klassisch ausgebildete Sängerin, studiert bei Prof. Christina Kubisch in der Klasse Audiovisuelle Kunst/Plastik an der Hochschule für Bildende Künste Saar in Saarbrücken. Ihre Arbeit ist im Abgeordnetenhaus des Landtags noch bis zum 5. Juni 2007, montags bis freitags, von 9 bis 17 Uhr, und nach Vereinbarung zu sehen. Informationen bei Manfred Geis, Telefon:

06131/208-3236 und eMail: [manfred.geis@spd.landtag.rlp.de](mailto:manfred.geis@spd.landtag.rlp.de)